

[Über M. B.] Marianne Gautschi. Mit Haut
und Haaren Humboldt verfallen

Marianne Gautschi: [Über M. B.] Mit Haut
und Haaren Humboldt verfallen. Ein
besonders engagierter StUB-Benutzer.
In: Libernensis. Zeitschrift der Stadt und
UB Bern (Bern) 2003, 1, S. 22
(Nr. in Bibliographie: 1575)

Marianne Gautschi ist Diplombibliothekarin in der Fernleihe

Mit Haut und Haaren Humboldt verfallen

Ein besonders engagierter StUB-Benutzer

Im Alter von 13 Jahren fing es an: Markus Breuning steckte sich mit dem «Humboldt-Virus» an. Heute, 33 Jahre später, ist er nicht kuriert und hat keineswegs im Sinn, irgend etwas an dieser Situation zu ändern. Er ist glücklich. Ihm ist in der Schweiz kein weiterer Humboldt-Sammler bekannt, deshalb investiert er seine ganze Energie, seinen ganzen Ehrgeiz, fast sein ganzes Geld in den Aufbau seiner Sammlung.

Wer war Alexander von Humboldt?

Alexander von Humboldt war der grösste Forschungsreisende, der jemals gelebt hat, das letzte Universalgenie, der international bekannteste Deutsche, bereits zu Lebzeiten ein Mythos. Humboldts Lebensziel war es, wissenschaftliche Reisen zu machen, um die Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt zu erkennen. Viele Zweige der Naturwissenschaften sehen in Alexander von Humboldt ihren Begründer, so unter anderem die physische Geografie, die Klimatologie und die Pflanzengeographie. Zusammen mit dem Arzt und Botaniker Aimé Bonpland bereiste er jahrelang Süd- und Nordamerika. Neben der Beobachtung der Landschaften, Pflanzen, Tiere und Menschen machten beide geophysikalische Messungen mit exakten Instrumenten. In umfangreichen, detaillierten Reisebeschreibungen berichtete Humboldt über seine Entdeckungen. Er war ein einflussreicher, grosszügiger Mäzen und Förderer. In Berlin hielt er unter anderem kostenlos populärwissenschaftliche Vorträge getreu seiner Losung: Mit Wissen kommt das Denken und mit dem Denken der Ernst und die Kraft in die Menge. Diese Vorträge wurden publiziert und erlangten grosse Popularität.

Wie und was wird gesammelt?

Markus Breuning sammelt alles, restlos alles: Bücher, neue und antiquarische, Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Berichte von Kongressen und Symposien. Kontakte werden hergestellt zu Humboldt-Forschern und Universitäten im Ausland. Die Fernleihe der StUB und jene der Filialen werden rege in Anspruch genommen. Diese wieder spinnen Fäden zu süd-amerikanischen und kubanischen Kollegen. Jedes eingetroffene Dokument wird von Markus Breuning kopiert, danach auf Karteikärtchen registriert. Um das Auffinden der Dokumente zu erleichtern, führt er ein Register. Jetzt ist er gerade dabei, die Neue Zürcher Zeitung ab 1799 nach Humboldt-Texten zu durchforsten. In Markus Breunings Haus gibt es ein «Hum-



boldt-Zimmer». Dort befinden sich Monografien, gebundene Artikelkopien, Karteien und Dossiers. Sein Ziel ist eine allumfassende, internationale Gesamtbibliographie zu erstellen. Aufgenommen werden Publikationen in allen Sprachen, welche je von und über Alexander von Humboldt im weitesten Sinne verfasst wurden. Dieses Werk steht bald vor dem Abschluss. Danach wird sich der Humboldt-Forscher nicht einfach zur Ruhe setzen, sondern sein Leben weiterhin seiner Passion widmen.

Markus Breuning ist gerne bereit, interessierten Mitmenschen seine Sammlung zu zeigen. Er freut sich über jeden Austausch mit anderen «Humboldtianern». Nachstehend seine Adresse: Markus Breuning, Liebeggweg 15, 3006 Bern.

Kontakt: marianne.gautschi@stub.unibe.ch,
Telefon 031 320 33 10